



Grimma

Unser Zuhause

CDU - Stadtverband Grimma
Kommunalpolitisches Programm der Union für Grimma

Grimma, den 05.11.2013

*Liebe Grimmaer Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde,*

wir stellen Ihnen hiermit unser neues Programm für die zukunftsgerichtete gedeihliche Entwicklung unserer Großen Kreisstadt Grimma vor. Es ist Ergebnis einer verantwortungsbewussten Diskussion und eines intensiven Dialogs. Es greift die bisherigen Positionen des CDU-Stadtverbandes Grimma auf und berücksichtigt die Belange des inzwischen stark gewachsenen Grimma als Mittelzentrum.

Wir fordern Sie nachdrücklich auf: Bitte machen Sie sich Ihr eigenes Bild, Ihre eigene Meinung dazu und geben Sie uns Ihre weiteren Anregungen! Dieses Positionspapier ist Leitfaden und Fahrplan für unsere kommunalpolitische Arbeit in den nächsten Jahren. Die steht vor vielen Herausforderungen, denn die kommunalen Anforderungen an unsere Stadt verändern sich – aus demographischen und finanzpolitischen Gründen. Diese zu meistern in einem demokratischen Prozess wird sich der CDU-Stadtverband Grimma konsequent stellen.

Wir freuen uns auf lebhafte und lebendige Diskussionen zu den kommunalen Themen und zur weiteren Entwicklung Grimmas und laden Sie sowie alle Bürgerinnen und Bürger herzlich dazu ein. Bitte zögern Sie nicht, mit uns in Kontakt zu treten. Besuchen Sie uns zu unseren Veranstaltungen und bringen Sie sich ein – für eine lebendige demokratische Kultur und für unser Grimma, unser Zuhause.

Ihr CDU Stadtverband Grimma

Svend-Gunnar Kirmes

Stadtverbandsvorsitzender

Frank Linke

Fraktionsvorsitzender

Präambel

Die Stadt Grimma hat sich innerhalb der letzten zwei Jahre stark verändert. Zu unserer Stadt sind neue Ortsteile mit ca. 11.500 Einwohnern und mit einer Fläche von 160 km² dazugekommen. Die Einwohnerzahl ist damit um das 1,5-fache gestiegen, die Fläche um mehr als das 3,5-fache.

Die Städte und Gemeinden entfernen sich von dem althergebrachten Bild der örtlichen Gemeinschaft und werden eher zu einem Zusammenschluss mehrere Ortskerne und Gemeinschaften. Dabei muss sich die Kommune der geänderten „Stadtstruktur“ wie auch der demographischen Entwicklung stellen. Die Kommunalpolitik in Grimma sieht sich deshalb vor neuen Herausforderungen.

Die Kommune als Trägerin der kommunalen Selbstverwaltung ist und bleibt der erste Ansprechpartner und „Diener“ seiner Bürgerinnen und Bürger.

Wir wollen uns für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Lebensqualität unserer Stadt parteiübergreifend mit allen interessierten und aktiven Einwohnerinnen und Einwohnern einsetzen. Nur wenn die Menschen sich in ihrer Stadt zu Hause fühlen, sind sie auch bereit, hier ihre gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Bürgernähe von Kommunalpolitikern und Verwaltung ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Meinungsvielfalt, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger und die Besonderheiten der verschiedenen Ortsteile in der Politik und den Entscheidungen der Stadt Grimma widerspiegeln zu können.

Unsere Grundsätze für die Gestaltung unserer kommunalpolitischen Zukunft haben wir in folgenden Schwerpunktthemen zusammengefasst:

1. Bürgernahe Verwaltung
2. Stadtentwicklungsplanung
3. Wirtschaftsfreundliches Grimma
4. Familienfreundliches Grimma
5. Energie- und Umweltpolitik für Grimma
6. Haushaltspolitik für Grimma
7. Verwaltungsstruktur für Grimma
8. Kultur, Jugend und Sport in Grimma
9. Integration
10. Verkehr, Sicherheit und Ordnung
11. Bürgerschaftliches Engagement

1. Bürgernahe Verwaltung

Die Kommunalpolitik dient der örtlichen Gemeinschaft und lebt nach unserer Überzeugung von Bürgernähe, das heißt zum einen Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine, Handwerker, Gewerbetreibenden, Selbstständigen und Unternehmen in städtische Entscheidungsprozesse, zum anderen aber auch örtliche Nähe der kommunalen Verwaltung zu den Bürgerinnen und Bürgern.

Wir wollen erreichen, dass die Ortschaftsverfassung der Großen Kreisstadt Grimma an die neue Struktur der Kommune angepasst wird.

Die Ortschaftsräte sollen gestärkt werden.

Die Struktur der Ortschaften soll im Zusammenhang mit der Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes angepasst werden. Wir gehen davon aus, dass sich innerhalb der Stadt Grimma mehrere Kerne herausbilden werden.

Vorbehaltlich der Ergebnisse eines Stadtentwicklungskonzeptes schlagen wir als Richtgröße für einen Ortschaftsrat Regionen mit einer Mindesteinwohnerzahl von 1.500 EW außerhalb der „Kernstadt“ Grimma vor.

Damit die Belange der eingemeindeten Gebiete und besonders auch des ländlichen Raumes bürgernah und effektiv gegenüber der Stadtverwaltung und dem Stadtrat vertreten werden können.

Den Ortschaftsräten sollten neben den in § 67 Abs. 1 der Gemeindeordnung vorgesehenen Aufgaben, nämlich

- *die Unterhaltung, Ausstattung und Benutzung der in der Ortschaft gelegenen öffentlichen Einrichtungen, deren Bedeutung über die Ortschaft nicht hinausgehen, mit Ausnahme von Schulen;*
- *die Festlegung der Reihenfolge der Arbeiten zum Um- und Ausbau sowie zur Unterhaltung und Instandsetzung von Straßen, Wegen und Plätzen, deren Bedeutung über die Ortschaft nicht hinausgehen, einschließlich der Beleuchtungseinrichtungen;*
- *die Pflege des Ortsbildes sowie die Unterhaltung und Ausgestaltung der öffentlichen Park- und Grünanlagen, deren Bedeutung nicht wesentlich über die Ortschaft hinausgehen;*
- *die Förderung von Vereinen, Verbänden und sonstigen Vereinigungen in der Ortschaft;*
- *die Förderung und Durchführung von Veranstaltungen der Heimatpflege und des Brauchtums in der Ortschaft;*
- *die Pflege vorhandener Patenschaften und Partnerschaften;*
- *die Information, Dokumentation und Repräsentation in Ortschaftsangelegenheiten, und den in der Hauptsatzung vorgesehenen Aufgaben,*
- *die Zustimmung zum Verkauf von kommunalen Vermögenswerten auf der Gemarkung der Ortschaft,*
- *die Mitwirkung bei der Aufstellung des jährlichen, die Ortsbelange betreffenden Haushaltsplanentwurfes,*
- *die Stellungnahme zu technischen, die Ortsbelange betreffenden Anliegen,*

weitere Aufgaben zugewiesen werden.

Um die Position der Ortschaftsräte zu stärken, sollte im jährlichen Haushalt ein an der Größe der Ortschaft sich orientierendes frei verfügbares Budget eingeplant werden, über dessen Verwendung der Ortschaftsrat innerhalb des Haushaltrechtes bestimmen kann.

Bürgernähe heißt gerade auch „kurze Wege“ zu Ämtern. Bürgerbüros ermöglichen dies. Sie sind deshalb zu erhalten bzw. sinnvoll zu ergänzen. Neben der Verwaltung sollen in den Bürgerbüros auch die Ortsvorsteher erreichbar sein.

Wir benötigen einen effektiveren Einsatz von „Online – Dienstleistungen“, da diese sowohl in den Bürgerbüros eingesetzt werden können als auch den von den Verwaltungseinrichtungen entfernt wohnenden Bürgerinnen und Bürgern Wege und Kosten sparen. Möglichkeiten, die das E-Government-Projekt im Freistaat dafür bietet, sollen auf ihre Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit in unserer Region geprüft und eingeführt werden.

Der CDU-Stadtverband Grimma wird aus seinen Reihen Mitglieder benennen, die als Ansprechpartner für die Ortschaftsräte fungieren, um die sich dort stellenden Probleme, Meinungen, Wünsche in die CDU-Kommunalpolitik und in die Stadtratsarbeit einfließen zu lassen.

2. Stadtentwicklungsplanung

Die letzte Aktualisierung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes stammt aus dem Kalenderjahr 2010; also noch aus der Zeit vor den großen Eingemeindungen. Eine Anpassung des Gesamtkonzeptes an die neuen Strukturen ist dringend notwendig, da sich daran die weiteren politischen Entscheidungen orientieren müssen.

Entscheidender Ausgangspunkt für ein tragfähiges Stadtentwicklungskonzept ist eine Festlegung, welche Größe Grimma erreichen will.

Der CDU-Stadtverband Grimma geht davon aus, dass wir uns auf die Entwicklung der Stadt in der jetzigen Größe konzentrieren sollten. Dies schließt einzelne weitere Eingemeindungen nicht aus, wenn sie für die Stadt von Vorteil sind. Neben der Entwicklung des ländlich geprägten Raumes ist eine Konzentration auf die Herausforderungen der „Kernstadt“ erforderlich. Zu diesen Herausforderungen gehören gerade auch ein zuverlässiger Hochwasserschutz und die Belebung der Innenstadt.

Wir wirken darauf hin, dass die Stadt Grimma ein neues Stadtentwicklungskonzept erstellt. Dieses Stadtentwicklungskonzept muss die Entwicklung des Grimmaer Innenstadtkerns, der peripheren Stadtgebiete und des ländlichen Raumes gleichermaßen beinhalten.

Aufbauend auf dem Stadtentwicklungskonzept ist ein professionelles Stadtmarketing zu entwickeln. Dieses soll sowohl nach außen wirken, als sich auch an die Grimmaer Bewohner richten, um eine gemeinsame Entwicklung der groß gewordenen Stadt Grimma in allen Facetten zu befördern.

Der Stadtverband setzt sich dafür ein, dass die Einrichtungen und Behörden des Landkreises und des Freistaates am Standort Grimma erhalten und möglichst ausgebaut werden, um die Bedeutung der Stadt als Mittelzentrum zu stärken.

Aufgrund der guten Erfahrungen mit laufenden Flurneuordnungsverfahren für die Entwicklung des ländlichen Raumes sind die Möglichkeiten zur Eröffnung weiterer Flurneuordnungsverfahren zu prüfen.

3. Wirtschaftsfreundliches Grimma

Die Wirtschaft ist ein wichtiger und notwendiger Bestandteil unseres kommunalen Gemeinwesens. Der CDU-Stadtverband Grimma unterstützt aktiv die Weiterentwicklung des Unternehmertums in

Handel, Handwerk, Gewerbe und Industrie. Das Stadtentwicklungskonzept hat diesen Schwerpunkt widerzuspiegeln.

Wir wollen zusammen mit Handwerkern, Gewerbetreibenden, Selbstständigen und Unternehmen abstimmen, welche Wünsche und Forderungen sie an ein neues Stadtentwicklungskonzept haben, um so die Kompetenz hier tätiger Leistungsträger zu berücksichtigen.

Der CDU-Stadtverband Grimma wird in regelmäßigen Abständen Unternehmerversprechungen durchführen, um sich mit den ansässigen Handwerkern, Gewerbetreibenden, Selbstständigen und Unternehmen auszutauschen und ihnen aktuelle Informationen aus der Politik zu geben.

Aufbauend auf dem Stadtentwicklungskonzept ist das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Grimma um die neuen Ortsteile zu erweitern und konsequent umzusetzen. Die seit 2009 vorgenommenen Maßnahmen zur Umsetzung des bestehenden Konzeptes sind kritisch zu prüfen.

Aber auch die Belange der landwirtschaftlichen Betriebe in unseren Ortsteilen sind in die konzeptionelle Arbeit einzubeziehen.

Wir werden uns insbesondere dafür einsetzen, dass Fördermöglichkeiten für den ländlichen Raum auch in der neuen kommunalen Struktur erhalten bleiben.

Wir möchten das bisherige Engagement der in Grimma ansässigen Handwerker, Gewerbetreibenden, Selbstständigen und Unternehmen bei der Unterstützung von Vereinen, sozialen Aufgaben und Projekten und der Kultur würdigen. Der CDU-Stadtverband Grimma regt an, hierzu einen Unternehmerpreis Grimma zu stiften, der in regelmäßigen Abständen herausragendes Unternehmertum in und für unsere Stadt auszeichnet.

4. Familienfreundliches Grimma

Um den wirtschaftlichen und demografischen Herausforderungen der Zukunft zu begegnen, brauchen wir eine familienfreundliche Stadt. Zur Familienfreundlichkeit gehören gerade auch Kinderbetreuung, Schule und Bildung, Freizeitgestaltung, Belange der Älteren und Gesundheitsfürsorge.

Wir setzen uns dafür ein, Rahmenbedingungen zu schaffen und dauerhaft zu erhalten, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessern. Dabei wollen wir nicht nur die eigenen städtischen Kindertageseinrichtungen unterstützen, sondern setzen auch auf die Förderung bürgerschaftlichen Engagements, sei es durch Einrichtungen der freien Träger, privater Initiativen oder betriebliche Einrichtungen. Die Betreuungsmöglichkeiten sollen möglichst nahe an den Wohngebieten der Familien liegen.

Aber nicht nur die Anzahl der Betreuungsplätze, sondern auch deren Qualität ist von Bedeutung. Der Stadt ist es gelungen, im einheitlichen Qualitätsmanagement der Kindertagesstätten und in der Ganztagsbetreuung der Schulen ein gutes Niveau zu erreichen. Unser Ziel ist es, hieran anzuknüpfen und die Qualität der Kinderbetreuung weiter in den Vordergrund zu rücken.

Die Schulnetzplanung muss an die neue Größe der Kommune angepasst werden. Dabei soll Grimma als Mittelzentrum seine Nachbargemeinden als erhaltenswerte Schulstandorte mit im Blick haben und auf eine gemeinsame, im Interesse der Schülerinnen und Schüler überregionale Schulnetzplanung Wert legen.

Ein besonderes Augenmerk werden wir auf den Erhalt und die weitere Förderung des städtischen Gymnasiums St. Augustin legen. Grimma soll eine Stadt der Bildung bleiben und ihr Profil auf diesem Gebiet schärfen.

Um die Perspektiven unserer Schülerinnen und Schüler auf Arbeitsplätze in der Region zu steigern und den ansässigen Handwerkern, Gewerbetreibenden, Selbstständigen und Unternehmen bei der

Suche nach Auszubildenden und Fachpersonal zu unterstützen, ist es unser Ziel, gemeinsame Veranstaltungen mit Schulen und den möglichen Ausbildungsbetrieben durchzuführen. Wir unterstützen die Schaffung bzw. Erweiterung von Lehrstellen- und Praktikumsbörsen.

Ein familienfreundliches Grimma bedeutet für uns aber auch, sich darauf einzustellen, dass die Bevölkerung immer älter wird. Die Unterstützung von Projekten, die ein Wohnen außerhalb von Pflegeheimen ermöglichen, wie Mehrgenerationenhäuser, Wohnen im Quartier, Senioren-WGs usw., erhalten zunehmend Bedeutung. Dazu gehören eine Infrastruktur, die ein Leben im gewohnten Umfeld möglichst lange gewährleistet, und eine ausreichende gesundheitliche und soziale Betreuung. Ortspezifische Angebote der Seniorenbetreuung sollen erhalten werden.

Modelle für Generationen übergreifendes Wohnen und Leben sind auf deren Umsetzungstauglichkeit in unserer Stadt zu prüfen.

Die zwischenzeitlich ausgelaufenen Programme für die Motivierung zur Ansiedlung in Grimma und auf städtischem Grund und Boden, für junge Familien sowie die finanzielle Unterstützung bei Geburten sollen wiederbelebt werden.

Entscheidungen sind immer auch unter Berücksichtigung der UN-Behindertenrechtskonvention und deren bundes- und landesrechtlichen Umsetzung sowie unter der konsequenten Einbeziehung des Inklusionsgedanken zu treffen. Die Integration behinderter Menschen in unsere Gesellschaft und die Berücksichtigung derer Rechte, muss sich in allen kommunalpolitischen Entscheidungen wiederfinden.

Der CDU- Stadtverband setzt sich dafür ein, dass das 2013 durch den Stadtrat beschlossene Maßnahmenkonzept der Großen Kreisstadt Grimma konsequent umgesetzt wird. Diese schrittweise Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention ist jeweils auch in der mittel- und kurzfristige Investitionsplanung zu berücksichtigen.

5. Energie- und Umweltpolitik für Grimma

Die erfolgte Gründung der Stadtwerke Grimma und deren Zielsetzung muss den Bürgerinnen und Bürgern nahe gebracht werden. Inhalte, Chancen und Risiken eigener Stadtwerke sind nachvollziehbar abzuwägen und in die öffentliche Diskussion verständlich einzubringen. Dabei sind die Wirtschaftlichkeit und deren Auswirkung auf die Bürgerinnen und Bürger transparent und nachvollziehbar darzustellen und in öffentlichem Diskurs zu führen.

Es ist zu prüfen, ob weitere wirtschaftliche Aktivitäten der Stadt an die Stadtwerke übertragen werden können. Soweit diese Leistungen bisher von privaten Partnern erbracht worden sind, ist ein unabhängiger Nachweis über eine wirtschaftlichere Leistungserbringung erforderlich.

Der CDU-Stadtverband Grimma wird sich dafür einsetzen, dass die Hochwasserschutzanlage so schnell wie möglich fertig gestellt wird. Nur die Errichtung der Hochwasserschutzanlage sichert den Fortbestand der Altstadt Grimma mit ihren Geschäften, Betrieben, kulturellen und sportlichen Einrichtungen.

Ein ausreichender und zuverlässiger Hochwasserschutz ist auch für die Gebiete flussaufwärts und flussabwärts der Mulde und für die sonstigen Hochwasserschwerpunkte erforderlich. Hier eröffnen Flurneuerungsverfahren Möglichkeiten für eine Beschleunigung.

Der CDU-Stadtverband Grimma wird sich hierfür einsetzen und solchen umfassenden Hochwasserschutz einfordern.

6. Haushaltspolitik für Grimma

Die Haushaltspolitik muss der neuen Struktur angepasst werden. Erste und dringende Aufgabe ist die Umsetzung der sogenannten Doppik, des neuen kommunalen Finanzmanagements. Durch das neue kommunale Finanzmanagement soll eine bessere Kostentransparenz und Kostenverantwortung erreicht werden, die Grundlage für eine verantwortliche Finanzpolitik ist. Es wird erkennbar, ob das Vermögen der Stadt erhalten oder zur Finanzierung der laufenden Ausgaben verbraucht wird.

Der gegenwärtige fortlaufende Rückgriff in die Rücklagen ist zu Gunsten einer verantwortungsvollen und an den tatsächlichen Einnahmen orientierten Haushaltspolitik drastisch zu minimieren. Dafür ist eine durch eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen getragene Haushaltskonsolidierung erforderlich. Diese Einzelmaßnahmen sind in einem Haushaltssicherungskonzept zusammenzufassen und umzusetzen. Bestandteil des Haushaltssicherungskonzeptes muss ein fortgeschriebenes und den finanziellen Möglichkeiten angepasstes Personalentwicklungskonzept sein.

Aus diesen Erwägungen heraus ist die Schaffung eines Beirates Haushalt/ Haushaltskonsolidierung als vorbereitendes Gremium notwendig. Die Schaffung solcher Struktur wird weiterhin mit Nachdruck gefordert.

Der CDU-Stadtverband fordert innerhalb der Haushaltsplanung laufende Überprüfung des Investitionskonzeptes der Stadt und seine belastbare Fortschreibung. Die Notwendigkeit, Reihenfolge und der Umfang von Investitionen sowohl bezüglich der Aufgabenschwerpunkte als auch der örtlichen Forderungen sind - haushälterisch untersetzt - über den mittelfristigen Finanzzeitraum festzulegen. Zusagen in zukünftigen Eingemeindungsverträgen bedürfen der Einordnung in das Investitionskonzept und erfordern eine sichere Finanzierung.

Die Sanierung des Haushaltes ist Voraussetzung, dass Grimma die „Lokomotive“ des Landkreises bleibt.

7. Verwaltungsstruktur für Grimma

Mit der durch die Eingemeindungen erreichten Größe ergeben sich neue Verwaltungszuständigkeiten. Der CDU-Stadtverband fordert in jedem Einzelfall der Aufgabenübernahme eine Wirtschaftlichkeitsprüfung hinsichtlich der Alternativen:

- eigene Aufgabenerfüllung
- Aufgabenerfüllung durch den Landkreis
- Kooperation mit anderen Kommunen.

Die erfolgte Anpassung der Verwaltung an die Aufgabenerfüllung in der größeren Stadt Grimma erfordert die Einhaltung bzw. Unterbietung der durch den Freistaat Sachsen bzw. durch den Sächsischen Rechnungshof vorgegebenen Personalkennziffern.

Einzelne Fachdienste können, wie bereits erfolgt, in früher eigenständigen Orten untergebracht werden, wodurch auch die vorhandenen kommunalen Gebäude weiterhin sinnvoll genutzt werden. Dies gilt z.B. auch für die Bauhöfe.

Zur Verwaltungsstruktur gehören auch der Erhalt und die Einrichtung von Bürgerbüros.

8. Kultur, Jugend und Sport in Grimma

Grimma und seine Ortsteile haben eine gute Tradition in der Förderung und Bewahrung von kulturellen und sportlichen Einrichtungen. Diese Tradition soll erhalten und befördert werden. Der CDU-Stadtverband Grimma fordert die Erstellung von Leitlinien zur Förderung von Projekten und Einrichtungen.

Grimma als Sportstadt sollte z.B. weiterhin den Kinder- und Jugendsport durch kostenlose Hallennutzung unterstützen.

Neben den Schulen und den Angeboten der Vereine haben Jugendklubs für das Zusammenleben der Jugendlichen eine wesentliche Bedeutung. Die Stadt steht in der Verantwortung, sowohl die durch Betreuer geführten Jugendklubs als auch die ehrenamtlichen Jugendklubs in ihrem Bestand zu erhalten.

Die Stadt Grimma muss ihrer Rolle als Kulturstandort verantwortungsvoll gerecht werden. Dazu gehören der Erhalt der Städtischen Bibliothek und deren Nutzungsmöglichkeit in den größeren Ortsteilen.

Das Konzept der Denkmalschmiede sollte unter Einbeziehung der (Kultur)Vereine und bei Nutzung vorhandener Kultureinrichtungen wieder belebt werden.

Die CDU bekennt sich zur Geschichte aller Deutschen, auch zur Solidarität mit den Deutschen, die wegen ihrer Volkszugehörigkeit ein besonders schweres Kriegsfolgenschicksal zu erleiden hatten. Das kulturelle Erbe der Heimatvertriebenen und Aussiedler ist heute ein selbstverständlicher und wertvoller Teil unserer Identität. Wir werden uns auch künftig für deren Belange und Interessen einsetzen.

9. Integration

Die CDU steht sowohl für eine an den Bedürfnissen unseres Landes ausgerichtete Zuwanderungspolitik als auch für eine in historischer Verantwortung stehende humanitäre Politik gegenüber Flüchtlingen.

Seit vielen Jahren leben hier in Grimma Zuwanderer problemlos in unserer Mitte. Wir wollen, dass die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte auch weiterhin gelingt. Dazu bedarf es einer erfolgreichen Kombination verschiedenster Faktoren der Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik, aber auch eines offenen Umgangs.

Wir möchten, dass offen über Integration diskutiert wird. Erfolge müssen gewürdigt und Probleme in aller Klarheit angesprochen werden.

Wir setzen uns dafür ein, Sprach-Lern-Angebote für Kinder und Erwachsene, Integrationsvereine und die soziale Betreuung durch ehrenamtlich Tätige zu fördern.

10. Verkehr, Ordnung und Sicherheit

Wir setzen uns für die Erarbeitung eines abgestimmten Verkehrskonzeptes ein, welches den regionalen und überregionalen Verkehr wie den fließenden und ruhenden Verkehr in der Kernstadt und im ländlichen Raum, vernetzt betrachtet.

Neben den überörtlichen Problemen, wie der Fertigstellung der Umgehungsstraße und der Sicherung des ÖPNV, geht es darum, die Struktur der örtlichen Straßen an die Stadtentwicklung anzupassen. Das beinhaltet u.a. die Gewährleistung der Barrierefreiheit, die Fortschreibung des Parkplatzkonzeptes für die Innenstadt, die Gewährleistung eines sicheren Schulweges, die Schaffung von P+R Parkplätzen und die Sicherung eines Busshuttles zum Markt.

Wir werden darauf einwirken, dass die Linienführung des öffentlichen Nahverkehrs einschließlich der Schulbusse den neuen Verwaltungsstrukturen angepasst wird.

Die öffentliche Straßenbeleuchtung bedarf einer Überprüfung, um mit alternativen Maßnahmen eine höhere Sicherheit zu erreichen und gleichzeitig die vorhandenen Sparpotentiale zu erhalten. Hierzu sind auch abgestimmte Maßnahmen im Zusammenhang mit der Stadtwerkeentwicklung herzustellen.

Die Hochwasserwarn- und -einsatzpläne bedürfen unter Einbeziehung der gesamten Ortstruktur einer ständigen Aktualisierung.

Der Brandschutzbedarfsplan der Freiwilligen Feuerwehren ist im Sinne des Sicherheitsbedürfnisses der Bevölkerung und in Abstimmung mit den Orts- und Ortsteilwehren in der technischen und personellen Ausstattung aktuell zu halten. Zunehmende Bedeutung für die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren hat der Ausbildungsstand. Um diesen zu sichern, sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich. Dies gilt auch für die Nachwuchsgewinnung in den Kinder- und Jugendfeuerwehren.

11. Bürgerschaftliches Engagement

Die Einsatzgebiete für bürgerschaftliches Engagement umfassen inzwischen eine Vielzahl von Aufgaben wie Jugendarbeit, Seniorenbetreuung oder die Tätigkeit als Bürgerpolizist. Ein herausragendes Beispiel bürgerschaftlichen Engagements findet sich gerade auch in der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren der Stadt Grimma.

Die Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft nehmen zu, die Stadt Grimma wird nicht alle Aufgaben in eigener Regie erledigen können. Wir bitten daher die Bürger, sich als Person oder über einen Verein einzubringen.

Wir werden darauf hinwirken, dass die Stadt Grimma die Gründung von Stiftungen unterstützt und sich mit der Thematik der Bürgerstiftung auseinandersetzt. Dadurch kann die Möglichkeit geschaffen werden, dass neben öffentlichen Mitteln auch zunehmend private Mittel für Aufgaben des Gemeinwohls eingesetzt werden.

Der CDU-Stadtverband Grimma wird weiter das jetzt vom Augustiner-Verein e.V. geführte gemeinsame Schulprojekt „Mittelbau-Dora“ der 9. und 10. Klassen der Mittelschule Grimma und des Gymnasiums St. Augustin weiter unterstützen.

Vereine sind eigenständige, aktive Organisationen interessierter und engagierter Bürgerinnen und Bürger. Das Wirken in Vereinen und im Ehrenamt verdient Würdigung und Unterstützung.